



3 **Noah** sieht Lutz schon von Weitem. Er mag Lutz. Lutz ist einen Kopf größer als Noah und stark, sehr stark. Meistens ist er auch nett. Am liebsten wäre Noah sein **Freund**.

„**Lutzi-Futzi**“, ruft Noah, als sie aneinander vorbeigehen. Das findet er lustig, Lutz doch **bestimmt** auch. Doch der schaut **ärgerlich**. Au weia, war wohl doch nicht so witzig.

Noah fängt an zu **lachen**. So weiß Lutz dann, dass es lustig gemeint war. So wie Freunde sich eben necken. **Nicht** böse gemeint.

Aber Lutz bekommt einen roten Kopf und schaut ganz grimmig drein. **Mist!** Hier läuft etwas gewaltig schief.

Noah bekommt ein ganz **komisches Gefühl**.

Dieses Gefühl kennt er, obwohl er dafür keinen Namen hat. Oh nein, **bitte nicht!**

Damit macht er Sachen, die er **nicht möchte**. Sein Kopf fühlt sich dann an wie

HIRNSALAT!

Nun kann er nicht mehr **aufhören** zu lachen und knufft Lutz in die Seite. Ups, das war wohl etwas zu doll, denn Lutz **knallt** mit voller Wucht gegen die Wand. Noah lacht immer weiter, auch wenn er das gar nicht mehr **will**.

Lutz tritt ihm hart gegen das Schienbein und Noah hört auf zu lachen. Jetzt **weint** er.

Ein Lehrer kommt und Noah erzählt, dass Lutz ihn getreten hat. **Einfach so!** In dem Moment glaubt Noah das auch und tut sich furchtbar **leid**.

Aber abends, als er im Bett liegt, ist er sich gar nicht mehr sicher. Lutz sagte zum Lehrer, Noah hätte ihn **geärgert und geschubst**.

So was sagen die **Kinder** oft über ihn und es will auch kaum einer mit ihm spielen. Dabei möchte Noah so gerne **dazugehören**. Wie schön wäre es, wenn Lutz sein Freund wäre. Wenn er auch auf Kindergeburtstage eingeladen würde. Oder einfach mal so zu jemandem nach Hause. Immer wieder nimmt er sich fest vor, so zu sein, dass Lutz und die anderen ihn **mögen**.

Und dann ist er doch wieder einfach nur **Noah**.

Wie so **oft** weint sich Noah in den Schlaf. Leise, damit es keiner hört.





4 **Nancy** sitzt in ihrer Ecke und beobachtet. Ihre Arme sind verschränkt, ihre Beine auf dem Tisch übereinandergeschlagen. Sie weiß, dass ihre Klassenkameraden das **verwegen** finden, das mit den Füßen auf dem Tisch. Und frech. Nancy gefällt das. Sie ist gerne **frech**. Sie macht, was sie will. Selbst ihr Kaugummi im Mund, mit dem sie immer wieder lässige Blasen macht, zeigt: Keiner kann ihr was **verbieten**.

Die anderen Kids lassen sie in Ruhe. Nancy glaubt, manche haben **Angst** vor ihr. Vor ihr und ihrer Lederjacke, auf die sie hinten einen weißen **Totenkopf** gemalt hat. Extra mit der teuren Acrylfarbe, damit er bei Regen nicht zerfließt.

Als der Lehrer reinkommt, ist das Erste, was er sagt: „Füße vom Tisch und **Kaugummi raus!**“ Das gilt ihr. „Und wie heißt das Zauberwort?“ Nancy bewegt sich nicht. Ein **Raunen** und vereinzelt Kichern geht durch die Klasse und Nancy fühlt sich sehr **cool**.

Sie haben den **Zimt** in der ersten Stunde, Sachkunde. Nancy mag ihn nicht, obwohl er Zimt heißt. Er ist nie nett und tut immer sehr **streng**. Er will Respekt von ihnen, wie er sagt. Dabei tut er rein gar nichts, um ihren Respekt zu **verdienen**.

Jetzt steht er vor ihr und schaut sie scharf an. Er ist ganz schön **groß**, ganz schön **wütend** und seine Stimme ist ganz schön **laut**. Sie wird auch immer lauter und irgendwann fängt der Zimt an zu schreien.

Nancy versteht nicht, was er sagt. Je lauter der Zimt wird, desto **gedämpfter** hört sie ihn. Es ist ein bisschen so, als ob alles in Watte wäre. **Zuckerwatte!** Mit Zimt! Nancy muss grinsen.

Ein lauter **Knall** tönt durch den Raum. Die Tür. Langsam schiebt sich die Watte zur Seite und Nancy merkt, dass alle sie **anstarren**. Verwundert schaut sie sich um. Lea sitzt heute neben ihr, weil Tini krank ist.

Sie schaut Nancy mit **offenem Mund** an.

„Wo ist er hin?“ will Nancy wissen.

„Wer?“ fragt Lea zurück.

„Na, der Zimt!“ Was für eine Frage!

„Der war so **sauer** auf Dich, dass er raus musste“, meint Lea. „Sonst würde noch was **Schlimmes** passieren, sagte er. Hast du das gar nicht mitgekriegt?“

Nancy schüttelt langsam den Kopf. „Nein – in meinem Kopf war irgendwie... irgendwie... “

„HIRNSALAT?“

Erstaunt schaut Nancy Lea an. „Ja, genau!

HIRNSALAT!“



5

HIRNSALAT

HIRNSALAT

HIRNSALAT

Kennen wir alle.

Aber für manche Kinder gehört er zum Alltag.

Er macht sie **einsam**. Er macht, dass sie sich selbst nicht mögen. Er macht, dass immer irgendeiner ärgerlich auf sie ist.

Es ist **verdammt schwer** mit so einem Salat im Hirn!



6 **Oskar** fühlt sich oft ausgeschlossen. Die Kinder reden laut darüber, wie **seltsam** er wäre. Das tut ihm weh innen drin, aber natürlich lässt er sich das nicht anmerken. Er wüsste auch gar nicht, wie.

Es fällt ihm schwer zu **erkennen**, wenn andere traurig, fröhlich oder ärgerlich sind. Oder zu merken, wie ein Satz gemeint ist. Warum werden Sätze gemeint? Warum sagen Menschen nicht **direkt**, was sie fühlen oder wollen? Es ist total blöd, immer raten zu müssen.

Manche denken deshalb, Oskar kennt keine Gefühle. Aber das stimmt **natürlich** nicht! Oft fühlt er sie ganz stark. Seine eigenen und auch die von anderen. Dann weiß er nicht, was er machen soll. Und macht lieber **gar nichts**.

Manchmal hat er das Gefühl, er wohnt auf einem **falschen Planeten**.



Mit Menschen, die er nicht versteht und mit Dingen, die **zu viel** und **zu laut** sind. Es ist für ihn anstrengend, all die Regeln zu beachten, die sie so aufgestellt haben. Das geht nur, wenn er sich konzentriert.

Aber zur Konzentration braucht Oskar **Ruhe**. Und wie kann er ruhig sein, wenn alles um ihn herum verrücktspielt? Sich immer wieder verändert? Oder wenn Dinge **passieren**, die keiner vorher wissen kann?

Wenn alles **zu viel** wird, muss er schreien und schimpfen und kann nichts dagegen tun, bis es von selbst wieder aufhört.